

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seckstraße 26.

Formel Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbischer Sonntagssport“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 20 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Kontoamt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 26. Oktober 1938

Nr. 251

## Denkfehler von Jahrhunderten korrigiert!

Reichspressechef Dr. Dietrich vor den Erziehern der Ostmark über „Persönlichkeit und Freiheit“

Wien, 25. Oktober. Im Rahmen einer Veranstaltung des NS-Lehrerbundes sprach Reichspressechef Dr. Dietrich am Dienstag im festlich geschmückten Konzerthausaal vor dem Forum deutscher Geistigkeit der Ostmark über die Grundlagen des nationalsozialistischen Weltbildes. Dr. Dietrich schnitt in dieser Rede, die sich mit der Persönlichkeit in der nationalsozialistischen Gemeinschaftsidee befaßte, ein geistiges Zentralproblem der nationalsozialistischen Weltanschauung an, das zugleich das brennendste geisteswissenschaftliche Problem unserer Zeit ist. Der entscheidende Punkt seiner Rede war die Enttarnung jenes philosophischen Denkfehlers, der auf dem individualistischen Denken beruhe und der praktisch unser philosophisches Denken in eine Sackgasse geführt hat, die in Wirklichkeit nichts anderes als die Banalität der Erklärung des individualistischen Denkens ist. Diesem Denkfehler hat Dr. Dietrich die große epochale Entdeckung des Nationalsozialismus entgegengesetzt, daß die Welt nicht individualistisch erklärt werden kann, weil nicht das Individuum, sondern die Gemeinschaft das Primäre ist.

Dr. Dietrich leitete seine Stellungnahme zu den großen geisteswissenschaftlichen Fragen unserer Zeit mit der Feststellung ein, daß wir in diesem Jahre sozusagen einen naturgewaltigen grandiosen Anschauungsunterricht erlebt hätten, wie das Gefühl der Gemeinschaft die Stimme des Volkes stärker sei als jede willkürlich aufgerichtete Grenze. Die deutsche Ostmark und das deutsche Sudetenland seien nach jahrhundertelanger Trennung in den Schöpf des großen deutschen Reiches zurückgeführt. Volk habe zu Volk gefunden mit einer Macht und einer Dynamik, die mit unüberstehlicher Gewalt alles Trennende und Hindernde überwunden habe. In nur wenigen Tagen sei der Traum von Generationen verwirklicht worden und wie von Zauberhand errichtet stehe stark und mächtig das einig Großdeutsche Reich, Gedankengebäude, die gewaltig und unerschütterlich schienen, stürzten zusammen. Ideen, die weltumspannend waren verblieben und werden als Irrlehren verworfen. Was bisher als unänderlich gilt, wird heute über Nacht geändert.

Und aus all diesen Wandlungen, aus dem Zusammenbruch des Alten und Vergangenen steigt immer mächtiger und sieghafter ein neues Weltbild auf.

Weder Unterdrückungen noch Terror, weder Verfolgungen noch Gegenseiten haben den Siegeszug der nationalsozialistischen Idee aufhalten können. Wir haben mit unseren Herzen für sie gekämpft, weil wir die Größe ihres Wertes für unser Volk erkannt und empfunden haben. Aber wir sind uns auch dessen bewußt geworden, daß sie eine der großen schöpferischen Ideen des Lebens ist, über die auch der menschliche Geist Klarheit verlangen muß, um sich ihr ganz hingeben zu können. Denn je mehr diese Idee in ihrer ganzen Tiefe begriffen und verstanden wird, um so größer ist die Kraft, die sie ausstrahlt. Je klarer sie in das Bewußtsein dringt, tritt die für sie zu kämpfen bereit sind, um so stärker ist die Blut mit der sie die Herzen entlammt. Vermittler und Räuber dieser Ideen seien die Erzieher.

Das Kernproblem der Ausführungen Dr. Dietrichs behandelte die Persönlichkeit in der nationalsozialistischen Gemeinschaftsidee. Dr. Dietrich hob hervor, daß die Größe der geistesgeschichtlichen Tat die nationalsozialistische Revolution als eine Revolution des Denkens darin bestanden habe, daß sie das individualistische Denken durch das gemeinschaftsbewußte Denken ersetzte und damit in der Welt des Geistes einen Durchbruch vollzogen habe, der einen Denkfehler von Jahrhunderten korrigierte. Er schilderte, wie der Individualismus die Philosophie in ein Labyrinth der Gedanken verstrickte, das sie immer mehr von der Wirklichkeit entfernte. Das sei das bittere Ende einer Epoche, die das Fundament ihrer Philosophie nicht auf dem naturgewachsenen Boden der Gemeinschaft auf dem Sandhaufen der individualistischen Erkenntnistheorie errichtet hatte. Dr. Dietrich schilderte dann wie sich von der Grundlage des rationell bedingten gemeinschaftsbewußten Denkens aus die Begriffe des Lebens auf allen Gebieten neu geordnet hätten.

Dr. Dietrich wandte sich dann den beiden Problemen zu, die uns als die Säulen des individualistisch-liberalistischen Denkens bezeichnet wurden, der Frage der Persönlichkeit und der

Freiheit. Er hob den entscheidenden Unterschied zwischen der Persönlichkeit und der individuellen Eigenart heraus und kam zu dem Schlusse, daß Persönlichkeit nicht durch wissenschaftliche Denkmethode oder psychologische Begründungen, sondern nur vom Gesichtskreis der Gemeinschaft aus erkennbar und begreifbar und daß für sie entscheidend sei, daß sie aus innerer Notwendigkeit im Sinne der Gemeinschaft wirke. Nur in der Gemeinschaft habe die Persönlichkeit ihren Lebensraum.

Auch dem Problem der Freiheit ging Dr. Dietrich erkenntnistheoretisch an die Wurzel. Er stellte dem falschen Freiheitsbegriff des Individualismus, der die Befreiung des einzelnen von seinen Pflichten gegenüber der Gemeinschaft wolle, den schöpferischen Begriff der Freiheit gegenüber, der Freiheit für die Gemeinschaft, die allein die wahre Freiheit sei und diesen Namen verdiene. Diesen echten Begriff der Freiheit habe die nationalsozialistische Revolution klar in unser Bewußtsein treten und lebendige Wirklichkeit werden lassen. Was der Individualismus Freiheit nenne, sei nicht Freiheit, sondern Verantwortungslosigkeit.

Wahre Freiheit sei nur schöpferische Freiheit und wer positiv und schöpferisch am heutigen Leben der Nation mitarbeite, der besitze diese Freiheit und empfinde sie ebenso glücklich wie die Nationalsozialisten, weil er in der Arbeit für die Nation seinem eigenen Wesen, seiner eigenen Art gemäß frei handle und wirke.

Zusammenfassend hob dann Dr. Dietrich hervor, daß sich in der Tiefe der nationalsozialistischen Idee auf allen Gebieten die Verwirrung der Geister in Klarheit und Harmonie löse, sich in ihr Gemeinschaft und Persönlichkeit, Freiheit und Gebundenheit vereinen. An der Wiege des Dritten Reiches habe die Macht der Persönlichkeit neben der Kraft der Gemeinschaft gestanden. Als Unbekannter und Namenloser sei der Führer aus dem Schoße des Volkes an die Spitze der Nation emporgestiegen. Aus der Einheit von Volk und Führung, aus der Ueber einstimmung dieses Denkens und Fühlens, aus dem Gleichklang ihrer Herzen sei jene Harmonie der Kräfte erwachsen, die heute das unmöglich Scheinende möglich mache.

Aus dieser inneren Einheit und Verbundenheit mit dem Volke schöpfe der Führer die Kraft zu

keinen Entschlüssen und das Volk den gläubigen Mut, sich wie ein Mann hinter ihn zu stellen.

Reichsleiter Dr. Dietrich zitierte das Wort des Führers, daß der Nationalsozialismus ja letzten Endes nichts anderes als ein genial durchdachtes System der Persönlichkeitsauslese sei. Die Organisation dieser politischen Führungsausslese unseres Volkes sei die nationalsozialistische Partei, die selbst das Ergebnis eines im Kampf gewonnenen Ausleseprozesses, Zehntausenden von Volksgenossen aus allen Berufen und Schichten politische Verantwortung übertragen und ihnen so die Möglichkeit geschaffen habe, durch politische Bewährung in die führenden Stellen des Reiches einzurücken. Das sei der Rhythmus der sich immer wieder erneuernden Kräfte der Nation der ununterbrochenen Kräfte nach oben führe, die das Lebens- und Leistungsniveau der Gemeinschaft zwangsläufig steigern müßten. Im Fundament der nationalsozialistischen Partei liege auch der Garant für die Sicherheit der Zukunft der Nation. Sie sei auf den unerschütterlichen Grundlagen einer Führerfolge errichtet, die die Führung für alle Zeiten unerschütterlich mit dem Leben der Nation verbunden. In der organischen Entwicklung aus der Gemeinschaft liege auch die Lösung des sozialen Problems eingeschlossen.

Die Schöpfung des klassenlosen Staates, in dem das gleiche Leistungsprinzip für alle gilt, habe zum erstenmal dem Wort Sozialismus einen praktischen lebensstarken Inhalt und der sozialistischen Sehnsucht von Jahrhunderten Erfüllung gegeben. Die Verwirklichung dieser großen Idee, die der Führer dem deutschen Volke gestellt habe, hänge davon ab, inwieweit sie in ihrer gestaltenden Kraft, ihrer Größe und ihrer Bedeutung erkannt und so durchgeführt werde, wie es dem Willen ihres Schöpfers entspreche.

Es sei der Schritt über die Schwelle eines neuen Zeitalters, den wir tun, und die Aufgaben des Geistes, die für uns daraus erwachsen, seien zu keiner Zeit der deutschen Geschichte größer und gewaltiger als heute gewesen.

Die Zuhörerschaft der deutschen Ostmark, die den Ausführungen des Reichsleiters Dr. Dietrich mit einer Aufgeschlossenheit gefolgt war, befandete durch ihre begeisterte Zustimmung, daß auch sie bereit ist, alle ihre Kräfte für diese Aufgaben einzusetzen.

## Der Führer im Gebiet von Engerau

Große Freude der ins Reich heimgeführten Volksgenossen

Engerau, 25. Oktober. Der Führer stattete heute überraschend dem Gebiet von Engerau einen Besuch ab. Er besichtigte den Preßburger Brückentopf, tschechische Befestigungsanlagen und Teile der Heeresgruppe V angehörenden Besatzungstruppen.

An der Fahrt nahmen u. a. der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Vist, der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Kienitz, und der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, Generalleutnant Ruoff, ferner Gauleiter Bärkel, Reichskommissar Konrad Henlein und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart teil.

Der Führer verweilte einige Zeit auf dem Preßburger gegenüberliegenden Donauufer. Dabei besichtigte er auch einige Glendsviertel der deutschen Bevölkerung von Engerau, die zum Teil unter geradezu unvorstellbaren Verhältnissen in baufälligen und halbverfallenen Baracken wohnt. Aus den verhärmten Gesichtern der deutschen Menschen, die hier lange Jahre unter den unwürdigsten Bedingungen ein kümmerliches Dasein fristen mußten, sprach eine Hoffnung und über große Freude darüber, daß der Führer nun auch zu ihnen gekommen war, um auch sie aufzunehmen in die Gemeinschaft des Großdeutschen Reiches. In nächster Nähe dieser Glendsviertel der deutschen Bevölkerung befand sich eine von den Tschechen bei ihrem Abzug vollständig zerstörte tschechische Pionierkaserne, die der Führer ebenfalls in Augenschein nahm.

Auf der Durchreise in Wien

Im Anschluß an den Aufenthalt in Engerau trat der Führer auf der Durchreise erwartet zu einem kurzen Besuch in Wien

ein. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Führer das kunsthistorische Museum und die Wiener Hofburg. Die Wiener Bevölkerung bereite dem Führer, dessen Anwesenheit sich schnell in Wien herumgesprochen hatte, bei seiner Fahrt durch die Stadt überall begeisterte Kundgebungen.

## Der neue französische Botschafter

Zustimmung der Reichsregierung erteilt

Berlin, 25. Oktober. Die Reichsregierung hat dem Vorschlag der französischen Regierung, den Botschafter Coulongre als Nachfolger für den nach Rom berufenen Botschafter François-Poncet nach Berlin zu entsenden, ihre Zustimmung erteilt.

Botschafter Robert Coulongre ist im Jahre 1885 in Südfrankreich geboren und geht aus der Konsulatsfamilie hervor. Bis 1919 war er als Konsul in Harokko tätig, wurde dann in das Außenamt berufen und nahm an der französisch-russischen Konferenz von 1920 teil. Seinen weiteren Weg legte er zunächst in der Handelsabteilung des Außenamts zurück, dessen stellvertretender Leiter er 1927 wurde. In dieser Stellung hat er sich durch seine Mitwirkung an allen Handelsvertragsverhandlungen Frankreichs der letzten Jahre international bekannt gemacht. Im Range eines Geleiteten zweiter Klasse nahm er an den Konferenzen in Haag 1929 und 1930 in London 1931 sowie in Lausanne und Stresa 1932 teil. Seit 1933 wurde er zweiter Direktor der Politischen Abteilung des Außenamtes, um dann im November 1936 als Botschafter nach Moskau zu gehen. Gewisse Kreise hofften damals, daß durch umfangreiche Anleihen mit der Sowjetunion eine ähnlich enge Bindung wie vor dem Kriege mit dem zaristischen Rußland werden könne; Coulongre hat jedoch dem Drängen jener Kreise nicht nachgegeben, ja es heißt sogar, daß gerade die unglückliche Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Sowjetunion durch ihn jene Pläne im Reime erstickt hat.

## Großdeutschlands Wehmacht

Von Major von Wedel im Oberkommando der Wehmacht

Das deutsche Volk wird Verständnis dafür haben, daß bisher über den Umfang der militärischen Aktion, die zur Befreiung des Sudetenlandes führte, von der Wehmacht keine Einzelheiten bekanntgegeben wurden. Solange aber auch nur die entfernteste Möglichkeit bestand, daß es zu kriegerischen Handlungen kam, konnte das Oberkommando der Wehmacht solche Einzelheiten nicht bekanntgeben, ohne gleichzeitig dem etwaigen Feinde gegenüber die Karten aufzudecken.

Der Führer hat am 22. Oktober die militärische Aktion öffentlich als abgeklungen bezeichnet und damit die Möglichkeit gegeben, auch der Öffentlichkeit gegenüber die Schleier zu lüften. Aus den Veröffentlichungen des OKW. ging bereits hervor, daß fünf Heeresgruppen von den verschiedenen Seiten konzentrisch einrückten. Insgesamt gehörten hierzu 10 Armeekorps mit annähernd 30 Divisionen, fast die Hälfte dieser Divisionen waren motorisiert oder Panzerdivisionen. Es muß aber hinzugefügt werden, daß außerdem nicht geringere Kräfte vorzüglich bereitgestellt waren für den Fall, daß der friedensmäßige Einmarsch durch offenen Widerstand der Tschechen in eine kriegerische Operation übergeführt werden mußte.

Am eigentlichen friedensmäßigen Einmarsch war die Luftwaffe mit etwa 500 Flugzeugen beteiligt. Diese Zahl stellt aber nur einen kleinen Bruchteil dessen dar, was an Luftstreitkräften für die ganze Aktion bereitgestellt war und bei kriegerischen Verwicklungen sofort eingesetzt werden konnte. Der Heimatlufschutz hatte darüber hinaus viele Tausende von Fluggeschützen und MG. eingesetzt, um das Heimatgebiet zu schützen. Die Flakwaffe hatte ebenfalls Hunderte von Flakbatterien aller Kaliber im Raum rings um die Tschschei eingesetzt und damit hier schon eine wirksamen Abwehrung gelegt. Berücksichtigt man außerdem die zahlreichen zur Bekämpfung feindlicher Kampfflugzeuge bereitgestellten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe, so kann wohl ohne Ueberheblichkeit festgesetzt werden, daß es tschechischen oder sowjetrussischen Bombern aus der Tschschei wohl kaum gelungen wäre, ins deutsche Heimatland vorzustoßen, um hier ihr Zerstörungswerk durchzuführen. Das gleiche gilt im vollen Umfange für die anderen möglichen Anflugrichtungen.

Wir wissen alle, daß die Möglichkeit eines französischen und eines englischen Eingreifens gegen uns bestand und erst durch die mannhaften Entschlüsse der vier Staatsmänner in München behoben wurde. Selbstverständlich war auch für diesen Fall Vorkehrung getroffen. Der Führer selbst hat dem deutschen Volke in diesem Zusammenhange von dem gigantischen Werk der deutschen Westbefestigungen Kenntnis gegeben. Diese Befestigungen waren und sind in der Lage, das deutsche Land gegen jeden Angriff zu Lande zu schützen. Selbstverständlich waren die erforderlichen starken Truppenverbände zum Einmarsch in und hinter diesen Befestigungsanlagen vorhanden, ohne daß die tschechische Aktion irgendwie in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Daß auch in der Luftabwehr entsprechende Maßnahmen getroffen waren, wurde schon erwähnt.

Es ist mehrfach in der deutschen Öffentlichkeit über die tschechische Westbefestigungen gesprochen worden. Es ist hierzu zweierlei festzustellen: 1. Die tschechische Westbefestigungslinie ist in ihrer Planung sicherlich gründlich und sachgemäß angelegt gewesen. Das Urteil aller Fachleute hat aber bestätigt, daß das Gesamtbefestigungswerk völlig unvollendet war, daß die einzelnen Anlagen größtenteils noch im Bau und unbewaffnet oder wenigstens nur behelfsmäßig bewaffnet waren. 2. Die zum Einmarsch bestimmten deutschen Verbände waren in umfassendster Weise mit Angriffsmitteln gegen die Befestigungsanlagen ausgestattet. Eine große Zahl von Geschützen bis zu den schwersten Kalibern war bereitgestellt. Geschwader von Panzerkampfwagen aller Größen

1938  
Weg- und  
hiten.  
wur-  
aflet.  
u bei  
hine-  
itten  
feien.  
leicht  
wird.  
inges-  
ffion  
ngs-  
die  
egen  
Enro-  
stibet  
ett  
r r.  
cläne  
egebe-  
erricht  
(3:3)  
6:9  
8:2  
itung:  
Gesamt-  
ogenentl  
msdruck:  
gültig.  
eine  
rau  
ethode  
musste  
aben -  
rierigen  
immer  
wirklich  
s fett-  
helfen?  
die Be-  
e dann  
ge und  
n kann.  
ausquelle  
ind billige  
10-  
AS  
rnsdorff



Knaben erkennen. — Es ist fast selbstverständlich, daß auch hier die gesamte Wohnlichkeit selbst geschaffen wurde, darauf deutet der Bestuhl und die Teppichknüpferei. Die Arbeiterarbeiten sind so zahlreich, daß man sie nicht alle bewundern kann. Auch das Arbeitskleid, die Dienstkleidung und der Sportanzug beweisen fröhliche Hände. Im Haus gibts nun immer soviel Arbeit, daß wirklich der gesamte Hausfräuleiche Beruf erlernt wird.

Den frischen Eindruck, den die Mädchen auf die Besucher machten, verstärkte sich noch auf der Spielwiese bei Seil- und Ballgymnastik und bei Reigen. Die Lagerführerin Pgn. Viefel Gebhard und ihre Mädchen durften verdienten Beifall entgegennehmen.



Gerade das Schwäbische

pflegt die Sonntagspost, und das hat unseren Lesern besonders zugesagt; so schreibt uns Herr Adolf Vollmer, Eßlingen-Mettingen:

Seltdem die Sonntagspost in unserem Bezirk eingeführt ist, lese ich dieselbe sehr gern und freue mich auf jeden Samstagabend. Nun möchte ich auf die Folge 46 zurückkommen. „Wie gefällt Ihnen Schwaben?“ Ich habe diesen Artikel mit großer Freude gelesen, so etwas gefällt den Schwaben...

und Herr C. Konold, Oberlehrer, Heidenheim-Br.:

Als selnerzeit die „Grenzboten“ die Sonntagspost seiner Auflage einverleibte, machte sich hier ein weit verbreiteter Widerstand bemerkbar, war doch gerade heutzutage kein Mangel an Zeitungserzeugnissen, besonders auch an Wochenschriften aller Art. Man mußte sich aber in das Unvermeidliche fügen und — war als bald ausgesöhnt, was ich auch in meinem Bekanntenkreis feststellen kann. Mit ihrem echt schwäbischen Charakter und ihrer Vielseitigkeit in Wort und Bild wird sie vielerlei Ansprüchen gerecht und so hört man heute häufig das Lob der Zufriedenheit über die „Schwäbische Sonntagspost“...

Es lebe die „Schwäbische Sonntagspost“!

Auch Sie freuen sich bestimmt über lustige Erzählungen, gute Bilder und originelle Witze. Bestellen Sie daher noch heute die „Schwäbische Sonntagspost“ bei Ihrer Zeitungsträgerin für nur 15 Rpf. im Monat.

Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichswetterdienstes aus Badenort Stuttgart

Wettervorhersage bis Mittwoch abend: Vor allem im Süden und Osten des Gebiets bewölkt, vielfach Nebel und Hochnebel, sonst noch zeitweise aufheiternd. Weiterhin kühl und trocken. Nachts immer noch Frost.

Wettervorhersage bis Donnerstag abend: Vorwiegend bewölkt und Nachlassen der Kälte. Nicht mehr ganz störungsfrei.

Die Druckverteilung über Süddeutschland wird mehr und mehr schwach und gleichzeitig wird der Einfluß des langgestreckten von Norddeutschland bis nach Mittelrußland reichenden Hochdruckgebietes immer geringer. Auf der Südseite dieses Hochs strömt noch kalte Festlandsluft nach Deutschland. In der Höhe setzt sich aber allmählich von Süden und Osten her wärmere und feuchtere Luft durch, so daß es in unserem Gebiet jetzt mehr als seither zu Bewölkung kommt. Niederschläge sind aber vorerst nicht zu erwarten.

Ragold, 25. Oktober. Girsche sind hier sehr seltene Gäste. Es erregte deshalb Erstaunen, als gestern vormittag ein kapitaler Girsch mit prächtigem Geweih in aller Ruhe über die Straße Ragold-Oberjettingen zog. Er

ließ sich durch das Motorengeräusch eines Autos nicht stören, ja, der Autofahrer mußte halten, um den Girsch passieren zu lassen.

Rohrbach, 25. Oktober. Die Eheleute Christian Bachmann, 75 und 72 Jahre alt, konnten in geistiger und körperlicher Frische, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

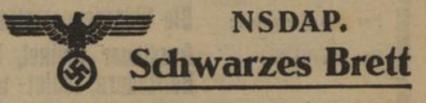
Altensteig, 25. Oktober. Eine im Wirtschaftsleben des Schwarzwaldes nicht unbekannt Persönlichkeit, Karl Seuser sen., in Herrenalb, vollendete sein 75. Lebensjahr. Er war der Gründer und Inhaber der Firma Karl Seuser & Co., Sägewerke, bis diese an ihren jetzigen Besitzer, Gebrüder Theurer, Altensteig-Ragold überging.

Friedenstadt, 25. Oktober. Die Schwäbische Stimeisterschaft in der nordischen Kombination wurde für den 21. und 22. Januar nach Friedenstadt vergeben.

Weißerhahn, 25. Oktober. Ein hiesiger Einwohner fuhr mit seinem mit Saatgut beladenen Handwagen die Schaffhauser Straße entlang, auf der er nach links in einen Feldweg zu seinem Grundstück einbog. Er glaubte noch vor einem entgegenkommenden Motorrad über die Straße zu gelangen, stieß aber mit diesem zusammen, wobei das Motorrad

umstürzte. Die Kleider des Motorradfahrers und seines Beifahrers wurden beschädigt, ebenso das Motorrad. Der Fahrer des Handwagens erlitt einen Bluterguß im Fuß.

Aus Baden. Mit der Eröffnung der Pferdepersonenpost Badenweiler-Randern am Sonntag erlebte im Badener Land die längst entschwundene Romantik der Postkutsche eine erstmalige fröhliche Auferstehung.



Parteiorganisation

Parteiämter mit betreten

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. — Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Am Donnerstag, 27. Oktober, um 20.15 Uhr Vortragabend mit farbigen Lichtbildern im Heim. Es spricht Oberlehrer Gackstatter-Stuttgart über den deutschen Wald und seine Pilze.

NS-Frauenchaft, Ortskindergruppe Calw. Der Kindergruppennachmittag findet heute für die Mädchen um 3 Uhr statt, für die Buben erst um 4.30 Uhr. Die Mädel bringen bunte Garnfäden und eine Nadel mit, die Buben Sperrholz und Laubsägen.

Hitler-Jugend

HJ, Bann 401, 2. Stellen-Leiter. Betr. Schießkursus. Vom 30. Oktober bis 5. November findet der 3. Schießkursus in Horb statt. Anmeldungen sind bis spätestens Freitagabend an den Bann zu machen. Die Einberufungen gehen den betr. Jgg. sofort zu.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 25. Oktober 1938

Auftrieb: 63 Ochsen, 89 Bullen, 293 Kühe, 133 Färjen, 771 Kälber und 377 Schweine. Preise: Ochsen a) 42,5—45,5, b) 40,5; Bullen a) 41—43,5, b) 38,5—39,5, c) 32; Kühe a) 40,5—43,5, b) 35,5—39,5, c) 25—33,5, d) 15—24; Färjen a) 42,5—44,5, b) 37,5—40,5, c) 35; Kälber a) 60—65, b) 56—59, c) 45—50, d) 30—40; Schweine a) 58,5, b) 1, 57,5, b) 2, 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 49,5, f) —, g) 1, 57,5.

Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen ebenfalls zugeteilt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil Friedrich Hans Scheele, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger siche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Auf dem Weg zur dorfeigenen Schule

Grundlegende Aenderung des ländlichen Schulwesens

Landesbauernschaft und NS-Lehrerbund, Gauverwaltung Württemberg-Hohenzollern, veranstalten am Samstag in Ragold eine Kundgebung auf der Landesbauernführer Arnold u. Gauwalter d. NS-Lehrerb., Gauamtsleiter Huber, sprechen werden. Außerdem werden Stabsleiter Dr. Kuhn von der Landesbauernschaft Württemberg und der Gaureferent für Landschulfragen im NSV, Oberlehrer Schwent, Vorträge über „Landvolk und Landtschule, eine organische Einheit“ und „Aufgaben und Durchführung der Gemeinschaftsarbeit zwischen Reichsnährstand und Landschulen“ halten.

Schulwesens in der Richtung, daß bereits während der Schulzeit die Landjugend vorbereitet wird auf ihre künftigen Aufgaben als Bauern und Landwirte. Der Unterrichtsplan der Landschulen bedarf also einer Umgestaltung nach dem Gedanken von „Blut und Boden“.

Die Bemühungen in Württemberg

Um auf dem Gebiet des Landschulwesens praktische Erfahrungen zu sammeln, sind in Württemberg zwei Versuchsgebiete ausgewählt worden. Es sind dies die Kreisbauernschaft Hohenlohe-Franken mit fünf Bezirken und die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord mit den Bezirken Calw und Ragold. Bahnbrechend vorangegangen ist vor allem die Schule in Zwenberg (Kr. Calw), an der das Ideal der Landschule schon weitgehend verwirklicht ist. Im übrigen wird darauf gesehen, daß die vorgelegten Dienststellen lediglich Vorschläge und Anregungen für die Ausgestaltung des Landschulunterrichts geben, dieser aber im großen und ganzen aus sich selbst herauswächst. Zur gemeinsamen Bearbeitung der Landschulfrage in Württemberg ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Landesbauernschaft und NS-Lehrerbund gebildet worden, der auch alle Sachbearbeiter aus den genannten Versuchsgebieten und Vertreter aller Stellen angehören, die die Landschulfrage zu fördern in der Lage sind. So darf man gewiß sein, daß man auch in Württemberg dem Ziel der Verwurzelung der ländlichen Schule in Heimat und Volk und damit der Beseitigung der Landflucht in Wälde einen großen Schritt näherkommen wird.

Was will die Landschule?

Die Eringung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes ist, wie Reichserziehungsminister Ruft bereits in einem Erlaß vom 13. April 1937 zum Ausdruck brachte, für die Zukunft gesehen eine Ausbildungsaufgabe der Landjugend. Dem deutschen Landvolk wird es kaum gelingen für dauernd die Ernährung des Volkes zu sichern, wenn ihm die dazu notwendigen Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen und die Landflucht nicht aufgehalten werden kann. In Erkenntnis der Tatsache, daß die Landflucht ihre tiefsten Wurzeln mit darin hat, daß schon im Kindesalter eine Abwanderung vom Lande in die Stadt dadurch vor sich geht, daß viele Schüler zum Teil von weit her städtische Schulen besuchen und später dem Lande verloren gehen haben vor einiger Zeit die zuständigen Stellen des Reiches Mittel und Wege erwogen, um diesem Umstand abzuwehren. Eines der wichtigsten Mittel hierzu ist eine grundlegende Aenderung des ländlichen

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Quartierentschädigungen

Gegen Rückgabe der Quartierscheine werden die morgigen Donnerstag, 27. Oktober 1938, in Zimmer 6 des Rathauses (Stadtkasse) ausbezahlt. Wechselgeld ist mitzubringen.

Den 26. Oktober 1938 Stadtpflege: J. B.: Obersekretär Feuchtt.

Obituary notice for Dorethea Kentschler, died in Calw on Monday, October 24, 1938. Burial on Thursday, October 27, 1938 at 2 PM.

Calwer Bank advertisement featuring a 30 Mark note and text: 'Monatlich 30 Mark', 'zu uns auf's Sparkonto gebracht, ergeben nach 25 Jahren mit den Zinsen über 13320 Rm. Kapital', 'Sparen führt zum Wohlstand!', 'Calwer Bank e. G. m. b. H.'.

Erika watch advertisement: 'Schon für diese geringe Anzahl 24 Monatsraten zu Mk. 8,85 erhalten Sie die erprobte Erika Ein Wertstück fürs ganze Leben von Häußler'.

Animal advertisements: 'Schlachtperde', 'Kalbinnen', 'Schafftiere', 'Mädchen'.

Subscription advertisement: 'Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!'.

Advertisement for 'Saar und Segen in der Arbeit von Bethel' with details on ticket prices.

Serva Kaffee advertisement: 'Die Hausfrau, welche, wie ihr lecht, hier grad die Kaffeemühle dreht, weiß, wenn sie diesen Kaffee bringt, daß der Besuch ein Loblied singt. Es ist la SERVA Kaffee eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420'.

Seafood advertisement: 'Seefische heute eingetroffen: Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch, Blauaal, Schellfisch, Bückling, ger. Seeaal, Macrinaden, Koller, Marktplatz 17'.

Advertisement for a girl: 'Suche anständ., fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. od. 15. November. — Guter Lohn und gute Behandlg. zugeichert. Waschfrau vorhanden. D. Dettlele, Metzgerel, Stuttgart-Gaisburg, Hornbergstraße 77 - Telefon 423 87.'

# Neue Familien \* Alte Geschäfte

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**  
 Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten**  
 Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken  
 Für Trauerfälle: **Trauerkleidung,**  
 schwarze Stoffe, schwarze Schürzen

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich.

Alfred **Ruof** Calw  
 Biergasse 2

Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine  
 werden angenommen



**Erstlingswäsche**

kauft man gut und billig bei

**Adolf Assenbaum**

Oberes Ledereck

**Die Wäsche für das Kleinkind**  
**Die Aussteuer für die Braut**  
**Die moderne Kleidung für die Dame**

liefert in guter Qualität das  
 altbekannte Geschäftshaus

**Schoenlen, Calw**  
 Altburgerstr. 4

**Wie immer**

so kauft man auch heute wieder

**Kinderbadewannen**  
**Gasherde**  
**Kehrichtelmer**

und andere Geschenke gut und preiswert bei

**K. Griebler, Altburgerstraße**

Fürs neue Heim

**Die schöne Zimmer- oder Küchenuhr**

vom Fachgeschäft **Hans Hann, Badstraße 5**

Für das

**neue Heim**

erhalten Sie bei mir

Ihre **Beleuchtungskörper**  
 Ihren **Radio**  
 Ihren **Staubsauger**  
 Ihre **Waschmaschine**  
 Ihre **Wäscheschleuder**  
 Ihr **Heizkissen**  
 Ihren **elektr. Ofen**  
 Ihr **Bügeleisen**

sowie alle sonstigen elektr. Geräte

**Elektro-Ziegler**

Calw, Fernsprecher 211

**Brautkränze, Brautschleier**

Emilie Dollinger, am Markt

**Karl Eppinger, Uhrmacher und Optiker,**

Badstraße 14 und 17, Telefon 301

**Uhren, Optik, Schmuck-Waren**  
**Trauringe, Tafel-Besteck**

## Standesnachrichten aus dem Kreis Calw

Monat September 1938

### Calw

**Geburten:** 12. September: Reinhardt, Gudrun, Hildegard, Tochter d. Majh.-Arb. Ehef. Adolf Reinhardt in Hirsau (2. Kind); 13. September: Goller, Hermann, Abrecht, S. d. Hartung. Ehef. Hermann Leonhard Goller in Calw (1. Kind); 15. September: Frommer, Jakob, Kurt, S. d. Fabr.-Arb. Ehef. Jakob Frommer in Calw (3. Kind); 19. September: Koller, Hannelore u. Ursula, Töchter d. Kfm. Ehef. Karl Otto Koller in Bad Teinach (2. u. 3. Kind); 25. September: Kell, Frida, Bertha, Tochter des Gottlieb Kell, fädt. Arbeiter in Calw (1. Kind); 26. September: Schaudel, Kurt Heinz, Sohn des Erwin Schaudel, Fabr.-Arb. Ehef. in Calw (3. Kind).

**Heiraten:** 12. September: Neuffer, Ernst, in Calw mit Scheurle, Elsa, von Augsburg; 24. September: Erler, Gustav Adolf in Freudenstadt mit Deuschle, Lydia von Calw; 25. September: Schlatterer, Albert Otto in Calw mit Scheuring, Olga Antonia in Calw; 26. September: Müllhens, Hanspeter, in Calw mit Canistus, Marianne, Nordenbed über Korbach.

**Sterbefälle:** 11. September: Reinhardt, Luise, led. Händlerin, 83 J.; 16. September: Reichert, Carl, verh. Kfm., in Calw, 63 J.; 17. Sept.: Reinhardt, Chr., verh. Händler, 46 J.; 18. Sept. Kühle, Auguste Pauline, verw. Privat, Calw, 86 J.; 19. September: Kaufmann, Robert, verh. Schlosser, in Unterreichenbach, 63 J.; 20. September: Unfeld, Michael, verh. Kraftfahrer, in Fellbach, 44 J.; 22. September: Leicht, Ernst, verh. Waldarbeiter, in Hohenwart, 88 J.; 23. September: Zimmermann, Wilhelm, verh. Silberschmied, in Unterreichenbach, 40 J.

### Hirsau

**Geburten:** 23. September: Weber, Ingrid, Tochter des Eugen Weber, Maurer in Hirsau und der Emma Luise Weber, geb. Siffer.

**Heiraten:** 20. September: Buner, Otto, SS-Oberscharführer von Hirsau, wohnhaft in Bad Teinach und Grabert, Erna, wohnhaft in Hirsau.

**Sterbefälle:** 26. September: Giacomino, Theodor Josef, Fabrikarbeiter.

### Bad Liebenzell

**Geburten:** 14. September: Gissibl, Willi Herbert, Sohn des Willy Gissibl, Wagenführer in Bad Liebenzell (3. Kind).

**Heiraten:** 1. September: Thiele, Georg, Heuser, Emma, beide in Bad Liebenzell; 4. September: Handte, Karl, und Beeb, Anna, beide in Bad Liebenzell.

**Sterbefälle:** keine.

### Altburg

**Geburten:** keine.

**Heiraten:** 17. September: Mohr, Benjamin und Calmbach, Christine, beide aus Altburg; 28. September: Calmbach, Martin, mit Wurster, Frida Anna, beide aus Altburg.

**Sterbefälle:** 9. September: Ruz, Christine Barbara, Näherin, in Weltenschwann.

### Stammheim

**Geburten und Heiraten:** keine.

**Sterbefälle:** 20. Sept.: Sigt, Dorothea, 58 J. alt.

**Aussteuern**

liefert in bester Ausführung

**Dawr**  
 am Markt

Gardinen • Teppiche • Vorlagen

## Wie lange wollen Sie noch warten ..

bis Sie wenigstens für Ihre Kinder die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft auf dem Gebiete der Ernährung verwerten?

Als Spezialitäten aus dem Neuformhaus empfehle ich Ihnen

**Gebirgshaferflocken** **Pauly Nährspeise**  
**Gebirgshafermark** **Vollkornzwiebackmehl**  
**Gebirgshafermehl** **Vollzucker Dr. Klop. er**

und andere, spezielle Diät-Nahrungsmittel wie Mandelmilch, Pinienkern-Emulsion, Soyakraft (milchfreie Säuglings- und Kindernahrung) Pflanzensäfte: Möhre, Spinat, Apfel, Traube etc. Zusatzkost: Kalksaff, Kalknährsalz etc.

Reformhaus

**Pfeiffer**

**Kinderbettstellen**  
**Kinderbadewannen**

**Carl Herzog**  
**EISENHANDLUNG**

**Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)**  
**Wasch- und Haushaltsmaschinen**  
**Tafelbestecke**

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei  
**Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber**

Wenn Sie an festlichen Tagen Ihre Gäste mit etwas  
 Besonderem überraschen und erfreuen wollen, ich berate  
 und bediene Sie gern. Meine große Auswahl an

**Feinkost und Weinen**  
 genügt hohen Ansprüchen.

Das Feinkostgeschäft für erlesene Qualität

**Käte Schunk, Bahnhofstraße 29**

Telefon 217

3% Rabatt

**Kinderwagen / Sportwagen**  
**Stubenwagen / Kinderbetten**

finden Sie in reicher Auswahl  
 im Fachgeschäft



**Binder, Bahnhofstraße**

**Trauringe, Uhren für das Heim,**  
**Bestecke, Geschenkartikel**

kauft man preiswert ein im

Fachgeschäft für **ZAHN Lederstraße**  
 Uhren und Optik

**Alles**  
**für das Kind**

Körperpuder, Kinderseifen,  
 Sauger, Babywaagen, Milch-  
 zucker und sämtliche Nähr-  
 und Kräftigungsmittel

**Drogerie Bernsdorff**

**Trauerhüte, Sterbewäsche**  
**Sargdecken und Kissen**

Emilie Dollinger, am Markt

Empfehle mich zur Ausführung schöner

**Wäsche- und Namen - Stickereien**

und zum

**Nähen der Knopflöcher**

bei billigen Preisen

**Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber**

In jede neue Familie

gehört die „Schwarzwald-Wacht“

Amtsblatt sämtlicher Behörden und  
 Organ der NSDAP. für den Kreis Calw